

湘南日独協会ドイツ語講座

原書講読コース

講師 松野義明

御木 理枝（翻訳共同総括）

森長 京子（翻訳共同総括）

小田 武司

山崎 正



EIN ALTER MANN STIRBT

ある老人の死

Luise Rinser

ルイーゼ・リンザー

Tante Emily starb ein Jahr nach ihrem Mann. Woran sie starb, war nicht festzustellen. Der Arzt schrieb auf den Totenschein „Altersschwäche“, aber er zuckte dabei die Achseln, denn Tante Emily war kaum sechzig. Aber was sonst sollte er schreiben? Er kannte sie nicht. Aber ich kannte sie, und darum weiß ich, woran sie starb.

エミリー叔母は夫の死後一年で亡くなった。彼女が何の原因で死んだのかははっきりしなかった。医者は死亡証明書に「老衰」と書くには書いたが、その際に肩をすくめた。エミリー叔母は60歳に手が届くか届かないかという年齢だったからだ。しかし医者は「老衰」の他に書きようがあっただろうか？ 彼はエミリー叔母という人間を知らなかったからだ。しかし、私は彼女を知っている。だから何で死んだのかも知っているつもりだ。

Onkel Gottfried, zehn Jahre älter als sie, war sein Leben lang nicht krank gewesen. Darum waren wir mehr erstaunt als bestürzt, als uns Tante Emily auf einer Postkarte kurz mitteilte, daß er uns „noch einmal sehen möchte“. Es war Ende Februar, naßkalt und rau, und ich erwartete unser erstes Kind.

„Du kannst unmöglich fahren“, sagte mein Mann. „Und im übrigen kennst du Tante Emily. Wahrscheinlich ist Onkel Gottfried nur erkältet, und sie weiß sich nicht zu helfen.“ Aber an der Unruhe, die mich gepackt hatte, spürte ich, daß „noch einmal sehen“ wirklich hieß: „noch einmal, und dann niemals mehr.“ So fuhren wir denn ab.

叔母より10歳も年上だったゴットフリート叔父は、生涯を通して病気というものを知らなかった。だから、エミリー叔母が、叔父が私たちにもう一度会いたがっている旨をはがきで簡単に知らせてよこしたとき、困惑したというよりは驚いた。それは2月も末に近い、じめじめとした荒れ模様の寒い日のことだった。私はその時、初めての出産を控えていた。

主人は「君は行くのはとても無理だろう。それに、君だってエミリー叔母さんのことはよく知っているじゃないか。ゴットフリート叔父さんはきっと風邪を引いただけで、叔母さんはどうしたらよいのか分らないだけのさ。」と言った。しかし、私は胸騒ぎを覚え、「もう一度会いたい」ということの本当の意味は、「もう一度だけ

で、二度と会えない」ということではないかと直感した。そこで私たちは出発したのだった。

„Weißt du“, sagte Peter, „ich hätte es Onkel Gottfried gegönnt, daß er sie überlebte. Umgekehrt wäre es nicht in Ordnung. Es wäre ungerecht.“

Es war bitter ungerecht. Onkel Gottfried hatte Tante Emily geheiratet, als sie fast noch ein junges Mädchen war. Sie soll sehr hübsch gewesen sein, und er vergötterte und verwöhnte sie. Er war es, der morgens aufstand, Feuer machte und das Frühstück an ihr Bett brachte. Er kaufte Gemüse und Fleisch ein, er verhandelte mit der Putzfrau, er schlug Nägel ein und nähte Knöpfe an, kurzum: er tat alles. Sie fand es zuerst hübsch, dann selbstverständlich, und dann langweilte er sie damit. Sie hatten keine Kinder, denn sie wollte keine, und er nahm Rücksicht darauf. So verging Jahr um Jahr, und schließlich lebten sie nebeneinander wie fremde Leute. Sie blieb tagelang im Bett und las und wurde dick.

ペーターは言った。「ねえ、ゴットフリート叔父さんは叔母さんより絶対に長生きすると思うよ。その逆になるようなことがあったらおかしいよ。あまりにも不公平だよ。」

それはひどく不公平な話だった。ゴットフリート叔父がエミリー叔母と結婚したのは彼女がまだほんの若い小娘の時だった。彼女は非常に愛らしかったに違いない。叔父は彼女を崇拜し、溺愛した。叔父は朝起きると火をおこし、朝食を叔母のベッドまで持って行ってやるのだった。叔父が野菜や肉を買いにいき、家政婦との交渉も叔父が自分でした。また、自分で釘を打ち、ボタンをつけるのだった。要するに、彼はすべてを自分で行ったのである。最初のうちは叔母はそれをありがたいと思っていたのに、しばらくすると当たり前と思うようになった。さらに、しばらくすると、彼のなすことすべてを退屈に思うようになった。二人の間に子供はいなかった。叔母が子供を欲しくないと言ったからで、叔父は叔母の希望を尊重した。こんな風に一年また一年が過ぎ去っていった。ついに、二人は一緒に住んでいながらまるで他人のようになってしまった。叔母は一日中ベッドから起き上がらず、本を読んでいたの、太ってしまった。

Er begann zu trinken und wurde ebenfalls dick. Sie zankten sich nie. Sie waren selbst dafür zu gleichgütig geworden, wie es schien. Einmal hatte ich Onkel Gottfried gefragt: „Warum laßt ihr euch nicht scheiden?“ Er sah mich erstaunt an. „Scheiden? Weshalb?“ Ich wurde verlegen. „Ich meine nur so. Ich denke, du bist nicht recht glücklich mit Tante Emily.“ Er sagte gelassen: „So, meinst du? Darüber habe ich nie nachgedacht.“ Nach einer Pause fügte er hinzu: „Wer A sagt, muß auch B sagen“ – „Mein Gott“, rief ich, „man kann doch nicht zwanzig Jahre büßen dafür, daß man einmal falsch gewählt hat.“ Er klopfte mir gutmütig auf die Schulter. „Doch“, sagte er, „man kann das. Bis zum Ende, bis zum Ende.“

叔父は酒を飲むようになり、同じように太ってしまった。二人は口喧嘩をすることは決してなかった。脇から見ていると、口喧嘩をすることにすら関心がなくなってしまったようだった。私はゴットフリート叔父に聞いてみたことがある。「叔父さんと叔母さんはなぜ離婚しないの？」叔父は私をびっくりして見つめた。「離婚だって？なぜだね？」私は困ってしまった。「ただ、そう思っただけよ。叔父さんはエミリー叔母さんと一緒にあまり幸福じゃないと思ったのよ。」彼は落ち着き払って言った。「そう思うかね？ そんなこと思ってもみなかったよ。」しばらくたって叔父は付け加えた。「乗りかかった舟さ」 – 「何を言っているのよ」私は叫んだ。「たった一回選択を間違えたからといって、二十年間もその償いをするなんてあり得ないわ。」叔父は私の肩を優しく叩いて、言った。「そんなことないさ、あり得るのさ。最後まで、そう、最後までね。」

Ich hatte ihn sehr lieb, den dicken alten Mann mit dem blauroten, aufgedunsenen Gesicht. Er flößte mir Mitleid und Respekt zugleich ein, und der Respekt überwog. Das ist um so seltsamer, als Onkel Gottfried Abend für Abend betrunken nach Hause kam, tagsüber Möhren schabte, Kartoffeln schälte, Geschirr spülte und Tante Emilys Launen mit einer Geduld ertrug, die wie Stumpfsinn erschien. Aber die Gelassenheit und würdevolle stumme Schwermut, mit der er sein Leben hinnahm, war imponierend. Als ich das Wort „hintergründig“ zum erstenmal hörte, verband ich es augenblicklich mit dem Gedanken an Onkel Gottfried, und dabei blieb es.

私は赤黒くむくんだ顔をした、太った老人の叔父が好きだった。叔父は私に同情の念を起こさせたと同時に尊敬の念も与えてくれた。そして、尊敬の念のほうが大きかった。それだけに、ゴットフリート叔父が夜な夜な酒に酔って帰宅したり、日がな一日人参をそいだり、ジャガイモの皮をむいたり、食器を洗ったり、エミリー叔母の正気とは思えない気まぐれを全く気にせず、辛抱強く耐えていることが奇異に感じられた。しかし、彼は自分の人生に沈着と威厳に満ちた憂愁を取り込んで、それを受け入れつつ生きてきたが、それは人に感銘を与えるものであった。私が「意味深長な」という言葉を最初に聞いたとき、その言葉はすぐにゴットフリート叔父への思いと結びついた。その気持ちは今もずっと変わっていない。

Nun waren die beiden mitsammen schwerhörig und weitsichtig und alt geworden nach einem Leben, das so trist erschien wie ein langer Regensonntag, und es sollte Onkel Gottfried nicht mehr vergönnt sein, noch ein paar ruhige Jahre zu erleben ohne diese zähe Last, die seine Frau für ihn war. Was für eine Gerechtigkeit war das, die Tante Emily zum endgültigen Sieger machte?

Als Tante Emily öffnete, fiel ihr erster Blick auf mich. Sie schlug die Hände über dem Kopf zusammen. „Ach du lieber Gott“, schrie sie, „das auch noch.“ Peter schob sie beiseite. „Was fehlt Onkel Gottfried?“

„Dem“, sagte sie abwesend, noch immer auf meinen Leib starrend, „dem geht's schlecht. Der stirbt.“ Sie sagte es ganz sachlich, so etwa, als erzählte sie, daß das Essen fertig sei. „Lungenentzündung“, fügte sie hinzu, dann öffnete sie die Tür zum Schlafzimmer. „Da“, rief sie, „da seht ihr selbst. Der macht es nicht mehr lang.“

さて、長雨の日曜日のような鬱々とした人生の果てに、二人とも共に耳が遠くなり、目がかすみ、歳をとった。妻が彼に与えたしたたかな負担から開放されて、静かな数年間を享受することは彼には許されない運命にあったのだ。エミリー叔母を最終的な勝者とした正義とは一体どんな正義なのだろう？

エミリー叔母がドアを開けたとき、彼女の最初の眼差しは私に向けられた。彼女は頭の上で手をたたいた。「おや、まあ」彼女は叫んだ。「大げさなことね。」ペーターは彼女を押しよせ、「ゴットフリート叔父さんはどこか具合が悪いのですか？」と言った。

彼女は心ここにあらずといった面持ちで私の身体を見つめながら言った。「あの人はねえ、良くないのよ。今に死ぬわ。」叔母はまるで、もうご飯済んだのよ、と言うのと同じくらい、全く素っ気なく言った。「肺炎なのよ」そう付け加えながら、寝室のドアを開けた。「そこよ」彼女は声も落とさずに言った。「さあ、あんたたち自分で見て御覧なさい。もう長くはないわ。」

„Still“, flüsterte ich entsetzt, „sei doch still.“ Sie sah mich erstaunt an. „Warum denn? Er ist bewußtlos, er hört nichts mehr.“

Ich streichelte Onkel Gottfrieds Hand. Er lag mit weit offenen Augen und blickte zur Decke, aber ich spürte, daß er mich erkannt hatte, wenn auch vielleicht nur für einen Augenblick.

„Spricht er nicht mehr?“ fragte ich leise. Aber ich hatte Tante Emilys Schwerhörigkeit vergessen. „Was meinst du?“ schrie sie, die Hand am Ohr.

„Gehen wir hinaus“, sagte ich.

„Warum hinaus? Ich habe nirgendwo sonst geheizt. Wir machen uns einen Kaffee.“ Kläglich fügte sie hinzu: „Aber zu essen habe ich nichts im Haus. Eingekauft hat doch immer er. Ich verstehe davon nichts.“

「静かに、静かにしてよ」私はびっくりして囁いた。彼女は驚いたように私を見つめた。「一体、どうしてなの? 意識がないのよ。もう何も聞こえないのよ。」

私はゴットフリート叔父の手をさすった。彼は大きく開いた目を天井に向けて横たわっていたが、手をさすっているのが私であることが分かったように感じられた。多分、ほんの一瞬ではあったけれども・・・。

「もう話にはできないの?」私は小声で尋ねた。私はエミリー叔母の耳が遠いことを忘れていたのだ。「なあに?」彼女は手を耳に当てながら大声で叫んだ。「部屋の外へ出ましょう」と私は言った。

「何で部屋の外に行くの? 私、この部屋しか暖房していないのよ。コーヒーを淹れるわ。」それから嘆かわしそうに付け加えた。「でもねえ、今、家の中に食べるものがひとつもないのよ。いつもあの人が買い物に行っていたでしょ。私、買い物のこと全然わからないの。」

Peter ging fort um einzukaufen, und ich schlug die Büchsensahne, die ich mitgebracht hatte, zu Schlagrahm. Tante Emily kochte Kaffee, und sie redete laut und beharrlich. „Es ist der neunte Tag. Die Krisis. Der Arzt meint, er könnte durch kommen. Aber der Arzt ist ein Dummkopf. Das kann man doch sehen, daß da keine Widerstandskraft mehr ist; er hat ja auch zuviel getrunken in seinem Leben, Damit ist es jetzt aus.“

Sie goß Kaffee durchs Sieb.

„Hat er nach mir gefragt?“ sagte ich.

„Ja, gleich am ersten Abend, als er Fieber bekam.“

„Warum hast du dann nicht sofort geschrieben?“ Ich war zornig.

Sie hob erstaunt die Schultern. „Was hätte das genützt?“

„Mein Gott, vielleicht wäre ein Trost für ihn gewesen.“

ペーターは買い物に出て行き、私は持ってきた缶詰の生クリームをかき回してホイップクリームを作った。エミリー叔母はコーヒーを淹れ、大声で執拗にしゃべりまくった。「危篤になってから今日で9日目よ。医者は何とか切り抜けられるだろうって言うんだけど・・・。医者は何にも分かっちゃいないのよ。もう耐える力がなくなっていることは見れば分かるじゃないの。彼は今まで飲みすぎたのよ。飲むのもこれでおしまいだわ。」

彼女はコーヒーを濾し布を使って注いだ。

「叔父さんは何か私のこと尋ねた?」私は言った。

「熱が出た最初の晩に尋ねていたわ。」

「それだったら、どうしてすぐに手紙を書いてくれなかったの?」私は腹を立てた。

彼女は驚いて肩を上げた「もし、そうしていたら、何かの役に立ったかしらね？」

「何ていうことを…。それが叔父さんの慰めになったかもしれないじゃないの。」

„Meinst du?“ fragte sie ungerührt. „Er hat ja mich.“ Ich unterdrückte, was mir auf der Zunge lag, nahm das Schälchen mit Schlagsahne und ging zu Onkel Gottfried. Er lag noch genau sowie vorher. Ich strich ihm ein wenig Rahm auf die Lippen, die spröde und brüchig waren wie angesengtes Holz. Er hatte Schlagrahm fast ebenso geliebt wie seinen Wein. Jetzt aber konnte er ihn nicht mehr schlucken. Er lief ihm aus den Mundwinkeln über das unrasierte Kinn.

„Was tust du denn da?“ rief Tante Emily, als sie mit der Kaffeekanne hereinkam. „Schade um den Rahm. Du siehst doch: er behält nichts mehr.“

Aber ich hörte nicht auf, den kühlen Rahm in den ausgedörrten Mund zu streichen, und winzige Schluckbewegungen zeigten mir, daß doch ein wenig davon in den armen, verbrannten Hals gelangte.

「そうかしら？」彼女は平然として言った。「彼には私がいるわ。」私は口まで出かかった言葉を押さえて、ホイップクリームの入れ物を持ってゴットフリート叔父のそばに寄った。彼はさっきと全く同じように横たわっていた。私はクリームをほんの少し彼の唇に塗ってみた。唇は、まるで焦げた木のようにざらざらとひび割れしていた。彼はクリームがワインと同じくらい好物だった。しかし、今はもう飲み込むことができなかった。クリームは口の端から長く伸びた髭の生えたあごを伝って流れ落ちた。

「あんた、そこで何してんのよ？」コーヒーポットを持って部屋に入ってきたエミリー叔母が大声で言った。「クリームが勿体無いじゃないの。もう何も受け付けないのが分かるでしょ。」

でも、私は冷やしたクリームをからからに乾いた口の中に塗るのを止めなかった。可哀想な、焼けるような喉にわずかのクリームが届いたことを示す、ほんのささやかな飲み込む動作が見えた。

Endlich kam Peter mit Brot und Butter. Gierig begann Tante Emily zu schlingen. „Ich habe nämlich zwei Tage nichts gegessen“, erklärte sie kauend. „Er hat ja immer für acht Tage Vorrat heimgebracht, und heute ist schon der zehnte Tag.“

„Wie kam es denn“, fragte Peter, „daß er so krank wurde?“

Sie zuckte die Achseln. „Es hätte nicht sein müssen“, sagte sie. „Aber er ist ja so eigensinnig. Er hat Schnupfen gehabt. Bleib daheim bei dem Wetter, sagte ich. Aber er wollte durchaus einkaufen gehen. Und da ist er mit Fieber heimgekommen.“

Peter konnte sich nicht enthalten zu sagen: „Warum zum Teufel hast du ihn gehen lassen, wenn er erkältet war? Konntest du nicht auch einmal gehen?“

Sie warf ihm einen gekränkten Blick zu. „Ich?“ fragte sie gedehnt. „Wieso auf einmal ich, wenn er's doch vierzig Jahre lang getan hat?“

やっと、ペーターがパンとバターを買って帰ってきた。エミリー叔母はがつつと食べ始めた。「だって、私、二日間、何も食べていないんですもの。」もぐもぐ噛みながら彼女は言い訳をした。「彼はいつも八日分の食糧を買ってきたのよ。それで、今日はもう十日目でしょ。」

「叔父さんがこんなにひどくなったのは一体どうしてなんですか？」ペーターは尋ねた。叔母は肩をすくめて言った。「こんなことにならなくてすんだのよ、あの人が頑固でなければね…。あの人は鼻かぜをひいていたのよ。こんなお天気のおときはうちにいなさいって私は言ったのよ。でも、あの人はどうしても買い物に行くんだといっ

て聞かなかったの。帰ってきたときには熱が出ていたのよ。」

ペーターは我慢ができずに言った。「叔父さんが風邪を引いているというのに、何で買い物に行かせるようなひどい事をさせたのですか？たまには、叔母さんが自分で行けばよかったじゃないですか？」

彼女は自尊心を傷つけられたような眼差しを彼に投げかけながら、「わーたーしーがー？」とまどろっこしげに言った。「今さらどうして私が行かなきゃならないの、あの人が四十年もやってきたことなの？」

Peter seufzte.

„Jedenfalls seid ihr jetzt da“, sagte Tante Emily, „und ihr bleibt doch gleich bis zur Beerdigung, nicht wahr?“

„Tante“, sagte Peter wütend, „jetzt ist's aber genug. Sollen wir denken, daß du es nicht mehr erwarten kannst, bis er unterm Boden ist?“

Sie sah ihn seltsam an. „Denkt, was ihr wollt“, murmelte sie schließlich und ging hinaus. Sie kam erst wieder herein, als es dämmerte. „Atmet er noch?“ sagte sie. Niemand gab ihr Antwort. Es wurde Nacht. „Geht zu Bett“, sagte Peter, „ich wache.“ Aber wir blieben alle angekleidet sitzen. Stunde um Stunde verging. Schließlich waren Peter und Tante Emily eingeschlafen. Ich setzte mich an Onkel Gottfrieds Bett.

ペーターはため息をついた。

エミリー叔母は言った。「ともかく、今はあんたたちはここにいるんだし、お葬式まではこのまんまいてくれるんでしょ？」

「叔母さん」ペーターは激怒して言った。「もう、たくさんです。叔父さんが亡くなることが、待ち遠しくてしかたがないようにしか聞こえないのですが。」彼女はペーターを不思議そうに見つめた。「好きなように考えなさいな。」彼女はしまいそう呟くと、部屋を出て行った。夕闇も迫る頃になって、彼女はやっと戻ってきた。「まだ息をしている？」彼女は言った。彼女の問いかけに誰も答えなかった。夜になった。「二人とも寝なさい。僕が起きているから。」ペーターは言った。でも、みんな服を着たまま座っていた。一時間、又一時間とたって行った。とうとうペーターとエミリー叔母は眠り込んでしまった。私はゴットフリート叔父のベッドのそばに座っていた。

„Onkel Gottfried“, sagte ich dicht an seinem Ohr. Er schlug die Augen auf und sah mich an. Sein Blick war so klar, daß ich erschrak. Er versuchte zu lächeln, sein altes, schwermütiges, resigniertes Lächeln. Plötzlich begannen seine Augen umherzuirren. Mühsam sagte er: „Emily?“

„Sie ist da, sie schläft.“

„Laß sie“, flüsterte er. „Und verlaßt sie nicht.“ Ganz leise und zärtlich fügte er hinzu: „Sie ist so ein Kind.“

「ゴットフリート叔父さん」私は彼の耳元に口を近づけて囁いた。彼は目を開き、私を見た。彼の眼差しが余りにもしっかりしている所以我は驚いた。彼は微笑もうとした。あの年老いた、憂愁のこもった、すべてを諦めたような笑顔をしようとした。突然、彼の目があちこちを探すように動き始めた。物憂い様子で、「エミリーは？」と言った。

「あそこにいるわよ。眠っているの。」

「そのままにしてやってくれ」彼は囁いた。「あれを一人にしないでやってくれないか。」小さな声で愛情をこめ

て付け加えた。「あれは本当に子供なんだから。」

Plötzlich sank er wieder zurück in die Bewußtlosigkeit.

„Mit wem redest du?“ fragte Peter, der aufgewacht war.

„Still“, sagte ich, „schlaf weiter.“ Dann war ich wieder ganz allein mit Onkel Gottfried, und ich fühlte, daß er begann fortzugehen. Obwohl mir die Angst fast die Kehle zuschnürte, hätte ich um keinen Preis eines der beiden geweckt. Der Todeskampf war kaum ein Kampf, sondern eher ein eigensinniges Verzögern der letzten Einwilligung. Stunde um Stunde ging hin. Im Morgengrauen wachte Tante Emily auf. „Lebt er noch?“ fragte sie laut. Sie beugte sich über den Sterbenden, hob die Bettdecke und befühlte seine Beine. „Bald“, murmelte sie, „bald.“ Sie ließ die Decke wieder fallen. Dann schlurfte sie hinaus. Ich hörte sie mit Herdringen und Töpfen hantieren.

突然、彼はまた昏睡状態に陥った。

「君は誰と話しているんだい？」目を覚ましていたペーターは尋ねた。

「静かに」私は言った。「もっと眠っていてちょうだい。」それから私はゴットフリート叔父とまた二人きりになった。それから、彼が向こうの世界に行ってしまう始めたと感じた。不安で胸が締め付けられる思いだったが、私は二人のどちらをも起こす気になれなかった。最後の死との戦いは、戦いというよりもむしろ、最後の死との同意を自分の意志で引き伸ばしているようであった。刻々と時間が経過した。明け方、エミリー叔母は起きて、大声で聞いた。「まだ生きている？」彼女は死に行く人のうえに屈みこんで、掛け布団を持ち上げ足に触った。「もうじきだわ」彼女はつぶやいた。「もうじきだわ。」掛け布団を元に戻し、靴をずるずると引きずりながら部屋を出て行った。彼女がかまどのリングや鍋をガチャガチャやっている音が聞こえた。

Plötzlich richtete Onkel Gottfried seinen Blick auf mich und sagte erstaunlich laut und fest: „Seid gut zu Emily.“

Das waren seine letzten Worte. Einige Augenblicke später, noch ehe ich Tante Emily hatte rufen können, war er gestorben. Der Ausdruck geduldiger Schwermut war ihm verblieben. Ich rief nach Peter und Tante Emily.

„Tot?“ fragte sie, und plötzlich stand in ihren Augen ein wildes Entsetzen. Dann begann sie zu weinen. Sie weinte haltlos und klammerte sich abwechselnd an Peter und mich. Plötzlich aber rief sie: „Und er hat mich einfach allein gelassen. Das war sein Trumpf: Einfach fortzugehen. Mag ich umkommen, ihm ist's gleich. Er ist fort, ihn kümmert's nicht mehr.“

Peter schob sie aus der Tür und führte sie in die Küche. Dort ließ er sie laut weiterweinen. Dann ging er fort, den Arzt zu holen. Ich blieb mit dem Toten allein.

突然、ゴットフリート叔父は私をひたと見つめ、驚くほど大きな声で、しっかりとした口調で、「エミリーによくしてやっておくれ。」と言った。

それが最後の言葉だった。それからすぐに、私がエミリー叔母を呼んでくる間もなく、叔父は帰らぬ人となってしまった。我慢強い憂鬱な表情はそのまま残っていた。私はペーターとエミリー叔母を大声で呼んだ。

「死んだの？」突然彼女の目にとり乱したような驚愕の色が現れた。それから泣き始めた。彼女はとめどなく泣き、ペーターと私にかわるがわるしがみついていたが、突然大声で言った。「あの人は私をひとりにしてしまった。これがあの人の切り札だったんだわ。行ってしまうのがね…。私も死んでしまいたいわ。あの人はどうで

もいいでしょうけどね。あの人は行ってしまって、もう苦しむなんていうことがないんですもの。」
ペーターは叔母をドアから押し出して、台所に連れていった。そこで彼は叔母を大声で泣くに任せていた。それから彼は医者を呼びに出て行った。私は遺体と二人だけで残った。

Gegen Mittag war alles geregelt. Onkel Gottfried lag im Leichenhaus und Tante Emily blieb in der Küche sitzen und starrte vor sich hin. Wir wagten nicht, sie allein zu lassen.

Bei der Beerdigung regnete es in Strömen, aber das Wetter hatte nicht vermocht, die Leute abzuschrecken. Die halbe Stadt war gekommen, und viele weinten, auch Männer. Ich glaube, sie weinten nicht so sehr über den Tod des alten Mannes, als über ein Schicksal, das dem ihnen glich: sie alle fühlten sich betrogen vom Leben, und als sie den alten Mann begruben, dessen Schicksal sie kannten, da waren sie alle selbst dieser alte Mann, dem das Leben so viel schuldig geblieben war und auf den sie nun schwere Brocken nasser Erde warfen.

Tante Emily, in vollem Staat, mit langen dichten Trauerschleiern, weinte nicht. Sie starrte regungslos auf den Sarg.

昼ごろにはすべての騒ぎは収まった。ゴットフリート叔父は霊安室に安置され、エミリー叔母は台所に座って、放心したように宙を見つめていた。私たちは彼女を一人にしておくには忍びなかった。

埋葬のときは土砂降りとなった。しかし悪天候も人々の足を止めることはできなかった。町の大半の人々は集まり、たくさんの人が涙を流した。男たちも泣いた。男たちは老人の死を悼んで泣くというよりは、むしろ、自分たちの運命をこの一つの運命に重ね合わせて涙を流したのだと私は思っている。男たちはみんな人生に欺かれたと感じていた。そして、どんな運命を甘受したかをみんながよく知っているこの老人を葬るにあたって、今、自分たちが重く湿った土くれを投げかけている、人生の重荷を背負い続けたこの老人に男たちはそれぞれ自分自身を重ね合わせて見ていたのである。

エミリー叔母は正装で目の込んだ長い喪のヴェールを下ろしていたが、泣いてはいなかった。彼女は身動きひとつせず、棺をじっと見つめていた。

Als wir wieder daheim waren, warf sie den Hut mit dem Schleier ab, blickte mit funkelnden Augen um sich und rief: „So, jetzt werde ich die Zimmer neu tapezieren lassen, in Blau, alles in Blau, auch die Möbel lasse ich neu beziehen.“ Mit einem düstern und bösen Lachen fügte sie hinzu: „Blau hat er nicht leiden können.“ Dann holte sie einen Fahrplan aus dem Schrank. „Zeigt mir, wie man Züge liest“, befahl sie. „Ich verreise.“ Peter begann verwundert, es ihr zu erklären. Plötzlich rief sie: „Aber er fährt ja nicht mit.“

Und sie begann zu weinen, so leidenschaftlich und jammervoll und so unaufhaltsam, daß wir völlig ratlos wurden. Dieses Weinen dauerte Stunde um Stunde, es glich einem Naturereignis und hatte etwas von einem schrecklichen Geheimnis an sich.

Wir fuhren erst tags darauf ab, als sie beruhigt und sogar unternehmungslustig aussah und bereits den Tapezierer bestellt hatte.

私たちが家に戻ると、彼女はヴェールのついた帽子を無造作に脱いで、きらきらしたまなざしで辺りを見回しながら叫んだ。「さあ、やっと部屋の壁紙を新しく張りかえられるわ。青にするのよ、みんな青色にね。家具も塗り替えさせるわ。」彼女は暗い意地悪な笑いを浮かべながら付け加えた。「あの人は青色が大嫌いだったのよ。」それから彼女は戸棚から時刻表を取り出して、「どうやって見るのか教えてちょうだい。」と命令口調で言った。

「私、旅に出るの。」ペーターは半信半疑で時刻表の見方を説明し始めた。突然、彼女は叫んだ。「でも、あの人は一緒じゃないのよね。」

そして、感情を露わにし、悲しみに満ちて止まることなく泣き続け、それは途方に暮れてしまうほどであった。号泣は何時間も止まなかった。それは自然なことではあったが、それ自体、何かひどく不可解に思われた。彼女が落ち着きを取り戻し、何かする意欲が出てきたように見え、壁の張替え職人に注文を出したのを見届けてから数日後にやっと私たちは帰途についた。

Einige Tage darauf hatten wir einen Sohn und wir nannten ihn Gottfried. Ein paar Wochen später schrieben wir an Tante Emily, ob sie nicht zu uns kommen wollte. Aber sie kam nicht. Sie schrieb lakonische Karten, aus denen nicht zu entnehmen war, wie es ihr ging.

Ein halbes Jahr nach Onkel Gottfrieds Tod besuchten wir sie. Klein und völlig abgemagert saß sie in einem blauen Lehnstuhl am Fenster, trotz der Sonnenwärme in eine dicke Decke gehüllt. Das ganze Zimmer war blaugrün wie ein Aquarium.

„Ah“, rief Peter aus, „jetzt hast du dir dein Leben nach deinem Geschmack eingerichtet.“ Sie hob abwehrend die Hände. „Bist du jetzt zufrieden?“ fuhr er unerbittlich weiter.

それからさらに数日後、私たちは息子を授かり、ゴットフリートと名づけた。二、三週間たったころ、私たちはエミリー叔母に手紙を書いて、家に一度来ないかと誘った。しかし、彼女が来ることはなかった。彼女からは簡単なはがきが届いたが、はがきから彼女がどうしているかを察することはできなかった。

ゴットフリート叔父の死後半年ほどたって私たちは叔母を訪ねた。叔母はすっかり痩せ細って小さくなり、日の光で暖かいのに、厚い毛布にくるまって窓辺の青色の安楽椅子に座っていた。部屋中青緑色でまるで水族館の中のようなようだった。

「あゝ」ペーターは驚きのあまり声をあげた。「やっと叔母さんの趣味に合うように生活を立て直しましたね。」彼女は否定するように両手を上げた。「これでご満足でしょうね？」と、彼は容赦なく続けざまに言った。

„Was verstehst denn du?“ sagte sie müde.

„Aber du kannst doch jetzt tun, was du willst“, sagte Peter.

Sie gab ihm keine Antwort. Ich stieß Peter an, daß er schweigen sollte, dann sagte ich: „Das Blau ist schön.“

„So“, sagte sie, „schön. Schön sagst du.“ Ihre Stimme wurde laut und scharf. „Seht es euch nur genau an, das schöne Blau. Habt ihr's gesehen?“

Es war bereits vom Licht ausgebleicht und fleckig.

„Versteht ihr?“ rief sie. „Er hat Blau nie leiden können.“

Dann sah sie uns mit ihren trüb gewordenen Augen so scharf wie möglich an und rief: „Ihr denkt natürlich, ich bin verrückt. Ich bin so klar wie ihr. Aber ihr versteht nicht.“

「あなたに一体何が分かるっていうの？」彼女は大儀そうに言った。

「だって、叔母さんは、今は、何だって好きなことができるじゃないですか？」ペーターは言った。

彼女は答えなかった。私は黙っているように彼をつついて合図し、叔母に言った。「青ってきれいな色ね。」

「そうかしら。きれい？きれいだってっていうの？」彼女は言ったが、声が大きくなり陰しくなっていた。「あんたたち、ちゃんと見て御覧なさいよ。この結構な青色を……。ちゃんと見た？」

それはもうすでに光が当たって色が褪せ、しみがついていた。

「あんたたち、分かるかしら？」彼女は叫んだ。「あの人は青色が大嫌いだったのよ。」
それから叔母は私たちが曇りきった目で、できるだけ鋭く見つめて叫んだ。「あんたたち、私が気が狂ったと思
っているんでしょうね。あんたたちと同じようにまともなのよ。でも、あんたたちには分からないのよ。」

Sie zuckte die Achseln. „Meinetwegen“, murmelte sie. Dann zog sie eine Flasche Rotwein hinter dem Sessel hervor und hob sie gegen das Licht. „Leer“, sagte sie. „Es war die letzte. Ich habe sie alle ausgetrunken.“

„Du? Aber du hast doch Wein nie leiden können!“

„Richtig“, sagte sie. „Vielleicht ist jetzt Frieden. Er wollte immer, daß ich auch trinke.“

Sie wickelte sich fester in ihren Schal, und wir fühlten uns verabschiedet. Sie versank in einer Welt, zu der wir keinen Zugang hatten. Wir waren zu jung.

Einige Wochen später war sie tot. Sie war keine Stunde krank gewesen. Eines Abends hatte sie sich schlafen gelegt wie immer, und am Morgen fand die Putzfrau sie tot.

„Altersschwäche“, schrieb der Arzt auf den Totenschein. Ich aber begriff, woran sie gestorben war, und mich schauderte davor, zu sehen, was für unheimliche Formen die Liebe annehmen kann.

彼女は肩をすくめた。「どうでもよいことだけど、たとえばね……」彼女は口ごもりながら赤ワインの瓶を椅子の後ろから取り出し、日の光にかざしてみた。「空だわ」彼女は言った。「これが最後だったの。私がみんな飲んでしまったのよ。」

「叔母さんが？でも叔母さんはワインが大嫌いだったじゃないの！」

「そうなのよ」彼女は続けた。「きっとこれでいいのよ。あの人はいつも私も飲むことを望んでいたのですもの。」

彼女は肩掛けをもっときっちり巻きなおした。私たちはそろそろ暇を告げる時が来たかなと感じた。彼女は私たちが立ち入ることのできない世界に沈み込んでいた。私たちは若すぎたのだ。

二、三週間後に彼女は亡くなった。彼女が病気だったことは一時もなかった。ある晩、いつものようにべに横になり、朝、掃除のおばさんが彼女が息絶えているのを見つけた。

医者は死亡証明書に「老衰」と書いたが、私には、彼女が何で死んだか分かっている。私は、愛というものは、何と不気味な形を取りうるものかということを目の当りにして身を震わせた。 (完)



作者紹介：Luise Rinserは1911年生まれのドイツ

の小説家。ミュンヘン大学で心理学、教育学を学び、小学校教師を経て作家生活に入る。

1941年「ガラスの波紋」はヘッセに絶賛されるが、1944年にはナチスに対する反逆罪で投獄される。釈放後多くの作品を発表。その中から「Die Rote Katze 赤毛の猫」を第1回翻訳寄稿として第2回に「David ダーヴィト」を取り上げ、今回「Ein Alter Mann Stirbt ある老人の死」を取り上げました。

湘南日独協会のドイツ語講座のお問合せ、申し込み、ご相談は下記へお願いいたします。

会場は藤沢商工会議所ミナパーク（藤沢駅北口徒歩3分）です。

鬼久保洋治（湘南日独協会理事）Tel/Fax 045-833-6969 E-Mail alphorn@jasmine.ocn.ne.jp